



Entgegengesetzt zur Fahrtrichtung steht der zerstörte Transporter einer Neubrandenburger Firma, der Lkw aus Bulgarien liegt mit dem hinteren Teil auf einem der beiden Bahngleise zehn Meter tiefer. Die Autobahn konnte erst wieder freigegeben werden, nachdem dieser Teil der Ueckertalbrücke provisorisch gesichert wurde. Die Brückenabsperzung wurde durch den Aufprall auf etwa 20 Metern zerstört. FOTO: F. LUCIUS

Lkw-Fahrer nach Sturz von A 20-Brücke leicht verletzt

UNFALL Wie durch ein Wunder gab es bei dem schweren Verkehrsunfall gestern auf der Ueckertalbrücke der A 20 nur leicht verletzte Personen.

VON FRED LUCIUS

UECKER-RANDOW. „Mann, dass muss gerumst haben“. Der ältere Herr aus Papendorf, der sich mit seinem Fahrrad zur nahen Unfallstelle aufgemacht hatte, kam aus dem Staunen nicht mehr heraus. Während auf der Ueckertalbrücke der Fiat-Transporter einer Neubrandenburger Handwerks-Firma zerstört und in Schräglage an der Leitplanke hing, lag zehn Meter tiefer ein Lkw mit bulgarischem Kennzeichen mit dem hinteren Teil auf

einem der beiden Gleise der Bahnstrecke Berlin-Stralsund. Wie durch ein Wunder wurde bei dem bislang schwersten Unfall auf der mit 1182 Metern längste Brücke der A 20 niemand schwer verletzt. Steffen Vollrath, Geschäftsführer der Pasewalker Asklepios Klinik, bestätigte, dass der 41-jährige bulgarische Lkw-Fahrer eine leichte Verletzung davontrug, aber weiter stationär überwacht wird. Die beiden 28 und 46 Jahre alten Insassen des Transporters wurden ebenfalls leicht verletzt, konnten jedoch das Pasewalker Krankenhaus am Nachmittag wieder verlassen.

Laut Polizei kam es kurz vor 7 Uhr zwischen den Abfahrten Pasewalk Nord und Süd der A 20 zu dem Unfall. Um 6.57 ist die Leitstelle Pasewalk informiert worden. Den Angaben zufolge soll der Transporter in Richtung Berlin auf der Überholspur vermutlich wegen glatter Fahrbahn ins

Schleudern geraten und seitlich gegen den Lkw gestoßen sein. Der Fahrer des leeren Lkw habe daraufhin die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren, durchbrach die Brückenabsperzung und stürzte auf die Bahngleise, wobei auch Oberleitungen der Bahn abgerissen wurden. Die Autobahn wurde in Richtung Berlin voll gesperrt. Zudem ist auch die Bahnstrecke zwischen Pasewalk und Berlin gesperrt gewesen. Die Bergungsarbeiten nahmen mehrere Stunden in Anspruch. Am Nachmittag rückte schwere Bergetechnik an, gegen 15 Uhr war der Sattelschlepper von den Gleisen geräumt. „Wir können die Autobahn erst wieder freigeben, wenn eine Sicherung des beschädigten Brückengeländers erfolgt ist. Das kann dauern. Aber ohne diese Sicherung können wir keine Fahrzeuge auf dieser Spur über die Brücke lassen“, sagte Autobahnmeister Lars Kähler von der Meistereier Gramzow.

„Ohne Sicherung keine Fahrzeuge über die Brücke.“

Nach Angaben des Pasewalker Landratsamtes waren rund 25 Kameraden der Feuerwehren Papendorf und Pasewalk sowie der Gefahrgutwagen der Feuerwehr Torgelow im Einsatz, da an der Unfallstelle Dieselkraftstoff austrat. An der Unglücksstelle waren auch Notfallmanager der Bahn AG, Mitarbeiter der zuständigen Autobahnmeisterei sowie Beamte der Autobahnpolizei Altentreptow. Die Autobahn Richtung Berlin wurde gegen 16.10 Uhr wieder für den Verkehr freigegeben. Am späten Abend sollte mit leichten Einschränkungen für den Zugverkehr die Freigabe der Bahnstrecke erfolgen.